



Fachtagung „Integrative Suchthilfe“

30 Jahre Nachsorge-Wohnprojekt BASIS / 25 Jahre Drogenhilfezentrum Café BALANCE

Mit dem Titel „Integrative Suchthilfe in Mainz Entwicklungen, Herausforderungen & Perspektiven“ feiert die Abteilung Suchthilfen im Amt für Jugend und Familie der Landeshauptstadt Mainz heute am 14. November im Rahmen einer Fachtagung im Ratssaal des Rathauses Mainz das 30-jährige Jubiläum des Nachsorge-Wohnprojektes BASIS und das 25-jährige Jubiläum des Drogenhilfezentrums Café BALANCE. Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz, Michael Ebling, die Drogenbeauftragte des Landes Rheinland-Pfalz, Sabine May und der Suchtbeauftragte und Leiter der Abteilung Suchthilfen, Dr. Artur Schroers, eröffneten die Veranstaltung. Sozialdezernent Dr. Eckart Lensch ehrte die ‚Jubilare‘.

Im Mittelpunkt der Fachtagung steht die „Integrative Suchthilfe“. Integrative Suchthilfe bedeutet, ein Angebotsspektrum bereitzustellen, das unterschiedliche Ziele für vielfältige Ziel- bzw. Dialoggruppen integriert. Es geht aber auch um die Entstigmatisierung der Menschen, die illegale und legale „Drogen“ konsumieren oder ein problematisches Konsumverhalten zeigen sowie um die (Re-)Integration von suchtkranken Menschen in die Gesellschaft. Eine integrative kommunale Suchthilfe kann darüber hinaus auch die Sicherstellung eines weiterführenden Behandlungsangebots und Nahtlosigkeit der Hilfsangebote in der Region unterstützen.

In seiner Begrüßung stellte Oberbürgermeister Ebling das Ziel der Suchthilfen in Mainz vor: „Ziel der Mainzer Sucht- und Drogenpolitik ist es, Menschen mit einer Suchtproblematik ein umfassendes und gutes Versorgungsnetz mit Suchthilfen bereitzustellen. So will die Landeshauptstadt Mainz ihren Bürgerinnen und Bürgern vielseitige Förderung, Unterstützung und Hilfe anbieten.“ Die wichtige Rolle der Abteilung Suchthilfen bei der Gestaltung und Koordination der Suchthilfen in Mainz stellte Sozialdezernent Dr. Lensch heraus: „Die Abteilung Suchthilfen schafft konkrete Angebote und hat den Auftrag, die gesamte Suchthilfe in Mainz verantwortlich zu gestalten. Sie ist somit ein wichtiger Bestandteil der Jugend-, Sozial- und Gesundheitspolitik in der Landeshauptstadt Mainz. Den Jubilaren danke ich für ihre bisherige erfolgreiche Arbeit und wünsche weiterhin viel Erfolg.“

Der Leiter der Abteilung Suchthilfen, Dr. Schroers hob die Ziele seiner Einrichtung und die Intention der Fachtagung im Blick auf integrative Suchthilfe hervor: „Für die verschiedenen Bedarfslagen von Mainzer Bürgerinnen und Bürgern stellen wir präventive, beratende und begleitende Angebote bereit. Eine Koordinationsaufgabe liegt darin, Nahtstellen für unterschiedliche Bereiche der Suchthilfe übergreifend herzustellen. Die heutige Fachtagung will den aktuellen fachlichen und fachpolitischen Diskussionsstand zu Arbeitsfeldern einer integrativen Suchthilfe aufgreifen.“

Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Fachkräfte, die im ambulanten und stationären Suchthilfebereich sowie angrenzenden Feldern wie Jugendhilfe/-arbeit, gesundheitlicher, medizinischer und gemeindepsychiatrischer Bereich, Sozialhilfeträger, Jobcenter etc., aber auch an Kooperationspartnerinnen und -partner an den Schnittstellen zur Mainzer Suchthilfe. Expertinnen und Experten aus der Sucht- und Drogen(hilfe)forschung stellen in Fachvorträgen auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse Entwick-

lungen, Herausforderungen und Perspektiven des heutigen Sucht- und Drogenhilfesystems vor. Eine Podiumsdiskussion mit verschiedenen Expertinnen und Experten der Sucht- und Drogenhilfe(politik) rundet das Vortrags-Programm ab.

Vortragende bei der Fachtagung sind:

- Prof. Dr. Michael Klein, Fachhochschule Köln zum Thema „Zur neueren Geschichte des Suchthilfesystems“
- Prof. Dr. Heino Stöver, Hochschule Frankfurt zum Thema „Harm Reduction – Was sind heute die Ergebnisse akzeptanzorientierter und niedrigschwelliger Drogenarbeit?“
- Jutta Henke, Bremen zum Thema „(Re)Integration von suchtkranken Menschen in die Gesellschaft – Was haben wir erreicht, was können wir noch erreichen?“

An der Podiumsdiskussion: „Sucht- und Drogenhilfe 2030 – Anforderungen und Chancen“ ab 15.00 Uhr nehmen teil:

- Dr. Eckart Lensch
- Jutta Henke
- Dr. Artur Schroers
- Dr. Christoph Schallert

Kabarett: Büb Käzmann, Mainz

Hintergrundinformationen

Bereits im Jahr 1979 wurde eine Rahmenkonzeption zur Jugend- und Drogenberatung in Mainz verabschiedet. In diesem Zuge entstand die Beratungsstelle BRÜCKE. In den folgenden Jahren entwickelte sich der damalige Fachbereich Suchthilfe – heute Abteilung Suchthilfen – mit seinen Teilbereichen in städtischer Trägerschaft in die drei Einrichtungen BRÜCKE, BASIS sowie niedrigschwelliges Café BALANCE.

Links

Jugend- und Drogenberatung:

https://www.mainz.de/verzeichnisse/adressverzeichnis/Bruecke_Jugend-_u._Drogenberatung.php

Café Balance: <http://www.cafe-balance.de/>

Wohnprojekt Basis:

<https://www.mainz.de/verzeichnisse/adressverzeichnis/BASIS-wohnprojekt-fuer-cleane-abhaengige.php?p=36752,36666,57724,66222,112672>

Stiftung Suchthilfe Mainz: <https://www.suchthilfe-mainz.de/2.html>

Anlage: Flyer zur Fachtagung